DIE LINKE.
FRAKTION IM RAT DER STADT KÖLN

Die Linke.-Fraktion · Postfach 103564 · 50475 Köln

An die Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln
Postanschrift:
Postfach 103564 · 50475 Köln
Tel: 0221/221-27840 · Fax: 0221/221-27841
E-mail: DieLinke@stadt-koeln.de
Fraktionsvorstand

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 06.01.2015

AN/0008/2016

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Hauptausschuss	11.01.2015

Anschlag auf ein Flüchtlingswohnheim in Köln-Mülheim

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktion DIE LINKE bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Hauptausschusses zu setzen:

Am 2. Januar 2016 wurde auf eine Flüchtlingsunterkunft in der Schönrather Strasse in Köln-Mülheim ein Anschlag mit mutmaßlichem rechtsextremen Hintergrund verübt. Wie der Kölner Stadt-Anzeiger am 4. Januar berichtete, wurden zwei Leuchtfackeln, die mit den Worten „Pegida NRW“ beschriftet worden waren, gegen Fenster geworfen. Eines wurde dabei zerstört.

Dieser Angriff mit extrem heißen Leuchtfackeln sowie der Beschuss eines Flüchtlingswohnheims in Offenbach mit scharfer Munition in der Nacht zum 4. Januar stellen eine neue Qualität von Gewalt gegen Flüchtende dar. Dies stellt die Polizei, die Stadt, die Wohnheimträger und den Adler-Sicherheitsdienst vor große Herausforderungen. Damit sich unter Wohnheimbewohnern und Anwohnern kein Klima der Angst und Unsicherheit verbreiten kann, ist es angezeigt, weitere mögliche Handlungsoptionen von Stadt, Wohnheimträger und Polizei zu überdenken.

Dazu hat die Fraktion DIE LINKE folgende Fragen:

1. Die Polizei hat zwei Tatverdächtige anscheinend in der Nähe des Anschlagortes festgenommen. Das legt die Vermutung nahe, dass zwischen der Benachrichtigung der Polizei und ihrem Erscheinen am Tatort nur kurze Zeit verstrichen ist. Wie lange war die Zeitspanne und wer hat die Polizei unterrichtet?
2. Waren zum Zeitpunkt des Anschlages Sicherheitskräfte der Adler-Wache oder andere Beauftragte bzw. Angestellte der Stadt oder des Wohnheimträgers anwesend?
3. Die als Waffe benutzten Leuchtfackeln („Bengalos“) entwickeln Temperaturen zwischen 1600 bis 2500 Grad Celsius und können sogar unter Wasser weiterbrennen. Wenn eine

solche Leuchtfackel durch das kaputte Fenster in das Haus geworfen worden wäre, wäre ein verheerender Brand die wahrscheinliche Folge gewesen. Gleichzeitig ist der Besitz dieser Leuchtfackeln in der Fußballfan- und insbesondere der Hooliganszene keine Seltenheit.

Gibt es ein Sicherheitskonzept von Seiten der Stadt oder der Träger, wie mit einem solchen Brand umzugehen ist, und wie wird das Wissen an die Bewohner der Unterkünfte weitergegeben? Gibt es ein funktionierendes Telefon in den Unterkünften und sind die Notrufnummern gut sichtbar angebracht?

4. Gibt es inzwischen weitere Erkenntnisse über die Tatverdächtigen, etwa Verbindungen zur rechtsextremen oder zur Hooliganszene?
5. Welche weiteren Angriffe auf Flüchtlingseinrichtungen hat es in Köln in 2015 gegeben?

Mit freundlichen Grüßen

Michael Weisenstein

Fraktionsgeschäftsführer